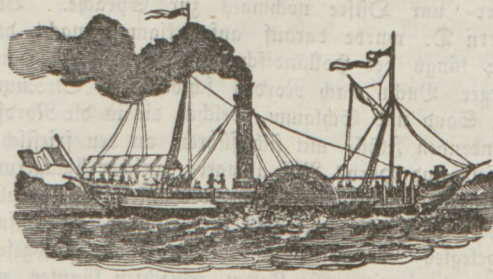


Danziger Dampfboot.

N^o. 150.

Donnerstag, den 30. Juni.



1864.

35ter Jahrgang.

Inserate, pro Petit-Spaltzeile 1 Sgr.,
werden bis Mittags 12 Uhr angenommen.

Inserate nehmen für uns außerhalb an:
In Berlin: Metemeyer's Centr.-Bzgs.- u. Annonc.-Bureau.
In Leipzig: Jngen & Fort. G. Engler's Annonc.-Bureau.
In Breslau: Louis Stangen's Annonc.-Bureau.
In Hamburg-Altona, Frankfurt a. M. Haafenstein & Vogler.

Das „Danziger Dampfboot“ erscheint
täglich Nachmittags 5 Uhr,
mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Abonnementspreis hier in der Expedition
Portefaisengasse No. 5.
wie auswärts bei allen Königl. Postanstalten
pro Quartal 1 Thlr. — Hiesige auch pro Monat 10 Sgr.

Die verehrten Abonnenten des **Danziger Dampfboots** werden ersucht, ihre Bestellungen auf dasselbe für das Dritte Quartal 1864 rechtzeitig erneuern zu wollen. Der Abonnementspreis beträgt hier in der Expedition, wie **auswärts** bei jeder Kgl. Postanstalt pro Quartal **1 Thlr.** Zugleich erlauben wir uns, die Freunde und Gönner dieser Zeitung zu bitten, in ihren Kreisen die Aufmerksamkeit auf das **Dampfboot**, welches **entschieden liberale Principien vertritt**, freundlichst lenken und demselben zu seiner noch weiteren Verbreitung förderlich sein zu wollen.

Die Redaction.

Neuestes Telegramm.

Hamburg, Donnerstag 30. Juni.

Angelommen in Danzig 1 u. 15 M. Nachm.

Die „S. A.“ melden aus Flensburg, den 29. Juni, 9 Uhr Abends. Morgens 2 Uhr begann das Brückenschlagen nach Alsen mittelst Pontons, worauf aus beiderseitigen nördlichen Batterien das Feuer begann. Innerhalb einer Stunde waren die Brücken fertig, um 4 Uhr standen die ersten Preußen auf Alsen, doch währte der Kampf noch fort, die Dänen wichen zurück, tapfer kämpfend Stellung zu Stellung. Um 2 Uhr Nachmittags waren die Preußen schon in Bollshup und Ukebüll. Nach der Aussage von Augenzeugen ist Prinz Friedrich Carl bei Sonderburg übergegangen, während unter den Uebergangs-Regimentern waren das 64te und 24te Regiment. Der Verlust beim Uebergange beträgt ca. 100 Mann. In Sonderburg fand zuletzt ein Straßenkampf statt, wobei wenig Opfer fielen. Abends wurden in Flensburg 1000 Gefangene eingebracht, darunter viele Offiziere.

Apenrade, Dienstag 28. Juni.

Zwei dänische Kriegsschiffe wurden hier stark beschossen, eines erhielt binnen 5 Minuten 10 Kugeln in die Breitseite, das andere verlor den Bodmast.

Kolding, Montag 27. Juni.

Am Ostseestrande finden fortwährende Alarmirungen durch dänische Kanonenboote statt.

Telegraphische Depeschen.

Dresden, Mittwoch 29. Juni.

Nach einem dem „Dresdner Journal“ aus London zugegangenen Telegramm haben sich die deutschen Bevollmächtigten eine Entgegnung auf das in der letzten Sitzung der Konferenz mitgetheilte unvollständige und einseitige Resumé der Konferenzverhandlungen vorbehalten.

Altona, Mittwoch, 29. Juni.

Die „Schleswig-holsteinische Ztg.“ meldet: Der Gekommunikationschef der schleswig-holsteinischen Vereine hat beschlossen, eine Adresse an den Herzog Friedrich zu richten, um ihn darin in Veranlassung der oldenburgischen Prästendenschaft der unwandelbaren Treue und Ergebenheit des schleswig-holsteinischen Volkes zu versichern.

Triest, Dienstag, 28. Juni.

Die Ueberlandpost bringt Nachrichten aus Calcutta vom 22. Juni, aus Singapore vom 21. Mai und aus Hongkong vom 13. Mai. Hiernach wird die Belagerung von Shanghooso ungeachtet des mis-

glückten Sturmes durch Gordon energisch fortgesetzt. Das preussische Kriegsschiff „Gazelle“ hat den dänischen Kauffahrer „Danebrog“ bei Tschifoo und einen andern dänischen Kauffahrer „Frederik“ am 7. bei Shanghai weggenommen.

London, Mittwoch 29. Juni.

In der gestrigen Unterhausung kündigt Disraeli für Montag einen Antrag auf Absendung einer Adresse an, worin das Haus der Königin für die Vorlage des Konferenz-Protokolls dankt, aber sein Bedauern ausdrückt, daß die Konferenz ohne Resultat geschlossen ist und daß die englische Regierung unvermögend sei, die Integrität Dänemarks zu wahren, wodurch der Einfluß Englands in Europa geschwächt und demzufolge die Bürgschaften für den Frieden vermindert würden. Ringlake kündigt noch ein darauf bezügliches Amendement an.

— 231 Mitglieder des Unterhauses wohnten dem gestrigen Oppositionsmeeting bei. Lord Derby erklärte ausdrücklich: die Tories dürften sich nicht zur Kriegspolitik verpflichten.

— Der Dampfer „Evinburgh“ ist in Cork mit Nachrichten aus New-York vom 18. d. eingetroffen. Nach denselben befand sich die ganze Armees Grant's auf dem südlichen Ufer des James-Flusses.

— Der Unionsgeneral Smith hatte die Haupt-Verteidigungslinie der Stadt Petersburg (südlich von Richmond) eingenommen. Nach einem Gerüchte hätte er am 16. Petersburg selbst erobert. Die Eisenbahn zwischen Richmond und Petersburg soll zerstört sein.

Politische Ausichten.

II.

Gegenstand unseres gestrigen Artikels war das vermeintliche Resultat des jetzt wieder mit Dänemark ausgebrochenen Krieges, falls sich keine andere Macht in denselben einmischte.

Die einzige Macht, von welcher eine Einmischung vorläufig zu fürchten, ist wohl England und trotz der beruhigenden Erklärungen der Englischen Minister halten wir ein kriegerisches Auftreten Großbritanniens gegen Deutschland für nicht gerade unmöglich. Nicht daß Englands Interesse ein solches erheischt — denn der Schwerpunkt der Englischen Politik liegt weit mehr in andern Welttheilen als in Europa — sondern weil, wie Niemand läugnen wird, die Britische auswärtige Politik sich in den letzten Jahren, besonders aber im gegenwärtigen entschieden blamirt hat.

Mit einer Konsequenz, die einer bessern Sache würdig wäre, hat sich England nicht nur die meisten Herrscher, sondern auch fast alle Nationen des Continents zu Feinden gemacht. Dem treuen Verbündeten Napoleon wurde, als er mit seinen Kongressvorschlügen kam, eine ablehnende barsche Antwort ertheilt und das Selbstgefühl der Franzosen dadurch auf das Empfindlichste verletzt. Lord Russell erklärte dem Kaiser Alexander, daß derselbe, weil er die Bedingungen des Wiener Traktats nicht gehalten, seines Anrechtes auf Polen verlustig sei, während zu gleicher Zeit die Polen moralisch unterstützt, d. h. durch ermunternde

Nedensarten zum möglichsten Widerstande und ins Elend getrieben wurden. Während Alexander II. sein Anrecht auf Polen eingebüßt haben sollte, weil er gegen bestehende Verträge gesündigt, wurde von der Englischen Regierung, so lange es anging, feierlichst die Aufrechterhaltung des Londoner Protokolls betont, trotzdem England selbst zugab, daß die Könige von Dänemark die im Londoner Protokoll gemachten Zusagen nicht erfüllt hätten. Aus dem unergründlichen Vorrath „moralischer“ Unterstützung wurde an Dänemark so viel abgelassen, daß dieses Land in Erwartung reellerer Hülfe jetzt dabei ist, sich in verzweifeltem und hoffnungslosem Widerstande gegen Deutschland gründlichst zu ruiniren. Die Rehrseite der moralischen Unterstützung ist uns Deutschen zu Theil geworden und durch die gemeinen Angriffe im Parlamente, durch die wesentlich entstellten Berichte der Englischen Zeitungen sowohl über die Rechtsfrage wie über die Kriegsführung, ein Widerwille in Deutschland gegen England entzündet, der nicht so leicht verlöschen wird und der den Briten schlechte Früchte tragen kann, wenn einstmals das lockere Band mit Frankreich sich löst. Nicht nur mit dem Norden der Vereinigten Staaten, auch mit den Conföderirten hat England durch das ungeschickteste Laviren es gründlich verdorben und die Völkerschaften des südlichen Europas, welche nach Freiheit oder Vereinigung ringen, wie die Ungarn, Slaven und Italiener werden inzwischen gelernt haben, was Englische Verheißungen werth sind.

England ist heute in Folge seiner selbstmörderischen Politik so gut wie isolirt — Frankreich, Deutschland, Rußland, Amerika, Dänemark, Polen sind mehr oder minder mit Haß und Verachtung gegen dasselbe befeelt.

Die Erkenntniß über diese unwürdige Rolle scheint sich jetzt in England Bahn brechen zu wollen und das eben ist es, was möglicherweise England zu einer nicht bloß „moralischen“ (in diesem Falle freilich sehr unmoralischen) Unterstützung Dänemarks gegen Deutschland führen könnte.

Denn wie bei Menschen giebt es auch bei Völkern einen gewissen Grad, bis zu welchem die Schande, sei sie verschuldet oder nicht, erträglich ist — wird dieser Grad überschritten, so zieht der Betreffende oft einen Lühnen wenn auch wahnsinnigen Schritt der Schmach, Alles ruhig über sich ergehen zu lassen, vor. (Fortsetzung folgt.) — b —

Berlin, 29. Juni.

— Die Insel Alsen ist genommen und damit ist der bisherigen Haltung Preußens ein neuer Stützpunkt gegeben. Das Cabinet ist entschlossen, mit allen Mitteln die volle Lostrennung von Dänemark zu erkämpfen und sich auf keinerlei Theilungsverhandlungen einzulassen. Die Kriegspartei jubelt und die Privatnachrichten von Militairs aus Schleswig und Jütland versichern, daß die Soldaten aller Truppentheile auf den Wiederbeginn des Kampfes mit Begier geharrt haben. Für die Gewaltthat gegen die Sylter, wird in Kurzem Repressalie ergriffen werden. In leitenden Kreisen ist man über

wurde. — Der Generallieutenant und Chef der königl. Artillerie, Kammerherr Lütichau ist auf Ansuchen seiner Function als Mitglied des Reichsraths entlassen, und ist an seiner Stelle der Hofbesitzer Kasimirus Jörgensen auf Thorseng vom Könige zum Mitglied des Landstings des Reichsraths ernannt.

Paris, 25. Juni. Während die schon am Donnerstag Abend in beiden Häusern des Parlaments abgegebenen Erklärungen der englischen Minister keinen Zweifel mehr an dem resultatlosen Ausgange der Konferenz lassen konnten, verbreitete sich heute Mittag hier plötzlich das Gerücht, die Konferenz werde am Montag wiederum zusammentreten und die Mächte hätten sich bereits über das Project eines allgemeinen europäischen Congresses in den Grundrissen geeinigt. So abenteuerlich dieses Gerücht klang, fand es doch Glauben, weil — die englischen Consuls in die Höhe gegangen waren.

Der „Constitutionnel“ hat nun die vollständigen Ergebnisse der Departementalrathswahlen, mit Ausnahme derer von 19 Cantonen in Corsica und eines Cantones in dem Departement der Cote d'Or, vor sich. Die Kundgebung, die sich durch Ziffern von unwiderstehlicher Beredsamkeit kund giebt, ist, wie sich das officiöse Blatt ausdrückt, eine eclatante. 904 Wahlen sind definitiv und 79 geben zu einer Nachwahl Veranlassung. Von jenen 904 Wahlen kommen höchstens 20 auf die Oppositionen der verschiedenen Schattirungen. Fünf oder sechs, die von der Regierung nicht bekämpft worden waren, benutzen nun diese wohlwollende Neutralität, um zu erklären, daß sie nur sich selber ihren Sieg verdanken. Ueberall habe die größte Ruhe und Ordnung geherrscht.

Kolales und Provinzielles.

Danzig, den 30. Juni.

[Stadt-Verordneten-Sitzung am 28. Juni.]
(Schluß.)

Der Herr Referent theilt mit, daß sich die Reorganisations-Commission aus dem Grunde für den Wegfall der Oster-, Johannis- und Michaelis-Collecte und das Zulassen der Taufbüchsen ausgesprochen habe, weil die Kinder, welche dazu gebraucht werden, an das Betteln gewöhnt würden. Das Sprüchwort: „Jung gewohnt, alt gethan“ finde auch hier seine Anwendung. Herr Breitenbach spricht sich gleichfalls gegen die Oster-, Johannis- und Michaelis-Collecten aus. In keiner andern Stadt, sagt er, wären so viel Bettler, die auf der Straße mit der größten Ungenirtheit bettelten, wie hier. Den Grund davon habe man jedenfalls darin zu suchen, daß die Betteln Kinder schon im zarten Alter offiziell an das Betteln gewöhnt würden; auch gegen die Kirchen-Collecten für die Pauperschulen spricht Herr Breitenbach, weil er von denselben keinen rechten Erfolg erwartet. Die Wohlhabenden und Reichen, welche im Stande seien, zu gehen, seien zu milden Gaben nicht leicht zu bewegen und besuchten, wenn sie auch religiös seien, nicht zu häufig die Kirche, in welcher sie ihr Opfer bringen sollten. Ein Fond, der nur auf Wohlthätigkeit beruhe, sei ein precärer. Wenn es gesetzlich sei, die Schulen hinlänglich zu dotiren, so müsse auch aus den Mitteln der Communen ein Fond geschaffen werden, aus welchem die armen Kinder behufs des Schulbesuchs gekleidet werden könnten. — Der Herr Redner beantragt schließlich, die für den Unterricht und die Erziehung der armen Kinder in unserer Stadt nöthigen Gelder wofür durch Haus-, noch Kirchen-Collecten zu beschaffen, sondern sie aus der Kammereikasse zu bestreiten. Herr von Winter entgegnet, daß diese Frage noch nicht spruchreif sei und jetzt noch unerledigt bleiben müsse. Zu einer Bekleidung der armen Kinder aus der Kammereikasse sei die Stadt in keiner Weise verpflichtet. — Dagegen sei es immer Pflicht der Wohlhabenden, ihre milde Hand aufzuzuhlen, und man möge in diesem Falle die Gelegenheit dazu nicht des Antrags, in Betreff des zweiten, daß nämlich die Anwendung des Fonds auch in Zukunft durch die sogenannten Provisores pauperum erfolge, möge man keinen Beschluß fassen, sondern die Frage als eine offene bestehen lassen. Zunächst handele es sich darum, die officiöse Betteln abzuschaffen. Herr Johannis- und Michaelis-Collecte, denn man müsse, sagt er, nie eine Sache, die sich erprobt hat, aufgeben, bevor man sich für dieselbe nicht einen sichern Ersatz gefunden. Von der größten Wichtigkeit sei es, daß die Provisores pauperum die Verwendung des Fonds in den Händen behielten. Denn solle dieselbe eine gute und zweckmäßige sein, so müsse sie

auf Grund einer genauen Local- und Personenkenntniß bewerkstelligt werden. Dieser Ansicht ist auch Herr Kirchner, indem er ausführt, wie ohne eine specielle Kenntniß der armen Familien, deren Kinder auf Unterstützung Anspruch machen, eine zweckmäßige Vertheilung gar nicht möglich sei; auch erklärt er sich dagegen, daß die Kammereikasse mit einer Ausgabe belastet werde, für welche die Mittel auf andere Weise herbeigeschafft werden könnten. Daß die Kirchen-Collecte wenig Erfolg haben würde, sei noch nicht erwiesen. Hr. Biber ist gleichfalls für die Kirchen-Collecte. Schließlich nimmt die Versammlung den ersten Theil des Antrags an und läßt den zweiten fallen. Es kommt hierauf der dritte Antrag, gestellt von der Reorganisations-Commission, der Schuldeputation und dem Magistrat, zur Verathung. Derselbe lautet: „Die Stadt-Verordneten-Versammlung genehmigt die Errichtung 4 klassiger Volksschulen.“ Der Herr Referent motivirt denselben, indem er hervorhebt, daß diese Errichtung durch eine rationelle Unterrichtsmethode geboten sei. Hr. Kirchner spricht gleichfalls mit Sachkenntniß und Wärme für die Annahme des Antrags und beantragt zuletzt, daß bei Feststellung des Lehrplans die Zahl der Unterrichtsstunden in einer Woche auf 28 zurückgeführt werde und daß man 2 Stunden wöchentlich für körperliche Uebung ansetzen möge. Hierzu stellt Hr. Ricker ein Amendement, dahin lautend, „daß die Stadt-Verordneten-Versammlung den Kirchner'schen Antrag in folgender Fassung annehmen wolle: „die Stadt-Verordneten-Versammlung erklärt es für wünschenswerth, daß die wöchentliche Stundenzahl die Zahl von 28 nicht überschritten werden darf und darin 2 Stunden für körperliche Uebung eingeschlossen seien.“ Die Herren Biber und Boeszermoeny sprechen gegen den Antrag, indem sie ihn für unpraktisch halten. Herr J. C. Krüger empfiehlt ihn. Schließlich wird Antrag III. mit dem Antrag Kirchner und dem Ricker'schen Amendement angenommen. Es folgt die Verathung des 4. Antrags, welchen die Reorganisations-Commission die Schuldeputation gestellt haben. Derselbe lautet: „Die Stadt-Verordneten-Versammlung erklärt, daß die Trennung der Geschlechter in den obersten Klassen als nothwendig, in den übrigen Klassen als zulässig anerkennt. Diesem Antrag gegenüber hat der Magistrat folgenden Antrag gestellt: „Die Stadt-Verordneten-Versammlung erklärt die Trennung der Geschlechter in den beiden obersten Klassen für nothwendig, in den übrigen für wünschenswerth.“ Dieser Antrag ruft eine sehr lebhafteste Diskussion hervor. Nach dieser wird derselbe in folgender Fassung angenommen: „Die Versammlung erklärt, daß sie die Trennung der Geschlechter in der obersten Klasse für nothwendig und in den übrigen für wünschenswerth anerkenne. Der fünfte Antrag, welcher von der Reorganisations-Commission gestellt worden ist, lautet: „Die Stadt-Verordneten-Versammlung, obwohl sie die Schwierigkeit, welche Artikel 24 der Verfassungsurkunde eine Zusammenlegung bisher confessionell getrennter Schulen in den Weg zu legen scheint, nicht verkennt; da Artikel 24 die Vereinigung von Kindern verschiedener Confessionen in derselben Schule keinesweges schlechthin verbietet, sondern nur die möglichste Berücksichtigung der confessionellen Verhältnisse fordert; da ferner die confessionellen Verhältnisse vollkommene Berücksichtigung zu finden scheinen, wenn der Religionsunterricht in den zusammengelegten Schulen confessionell getrennt erteilt wird; da ferner durch Aufrechthaltung der Trennung der confessionellen Schulen in den Vorstädten von Danzig den Kindern beider Confessionen die Wohlthat eines entwickelten, den jetzigen Anforderungen des Lebens mehr entsprechenden Elementarunterrichts vorenthalten werden muß; und das endlich die Stadt-Verordneten-Versammlung nicht auf sich die Schuld laden will, irgend ein sich bietendes Mittel unversucht gelassen zu haben, um allen Kindern der Stadt ein gleiches Maß an Unterricht und Bildung zugänglich zu machen: beschließt, den Magistrat zu eruchen, derselbe wolle auf eine Zusammenlegung der confessionell getrennten Schulen in den äußeren Vorstädten so weit, diese Zusammenlegung im Interesse eines gehobenen Elementarunterrichts zweckmäßig erscheint, auf das Ernsteste Bedacht nehmen, und sobald als möglich diejenigen Schritte thun, welche zur Erlangung der Genehmigung zu dieser Zusammenlegung Seitens der betreffenden Behörden erforderlich sind.“ Dieser Antrag, vielleicht der tiefgreifendste des ganzen Reorganisationsprojekts, wird von der Versammlung abgelehnt. Der Schluß der öffentlichen Sitzung erfolgt um 1/28 Uhr, worauf eine geheime beginnt.

— Heute sind keine dänische Kriegsschiffe auf unserer Rheide in Sicht.

— Das gestern für die Seeger'sche Rheberei vom Stapel gelaufene Schiff hat zu Ehren des Hrn. Geh. Kommerzienraths Zebens, den Namen erhalten: „Friedrich Wilhelm Zebens.“

— Die Friedrich-Wilhelm-Schützen-Brüderschaft feierte gestern, vom schönsten Wetter begünstigt, in dem großen Garten des Schützenhauses das Johannisfest. — Die Theilnahme war eine außerordentlich zahlreiche und das Arrangement des Festes ein höchst ansprechendes. Der von Herrn Sinkenbring mit lieblichen Kindern in Scene gesetzte Erntezug, dessen Spitze ein Esel und dessen Schluß ein Bierfaß war ergözte außerordentlich. Der Tanz, welchen die sinnig costumirten Kinder unter Hrn. Ezerwinski's Leitung auf einem Rasenplage des Gartens ausführten, erregte allgemeine Bewunderung. Den Schluß des schönen Festes machte ein von Herrn Behrend abgebranntes brillantes Feuerwerk.

— Der Decorationsmaler des hiesigen Stadt-Theaters Herr Caspman wird in nächster Zeit im großen Saale des Schützenhauses eine declamatorisch-musikalische Abendunterhaltung veranstalten, deren Programm einen anziehenden Kunstgenuß verspricht.

— Heute Morgen gegen 2 Uhr fiel ein auf der Speicherinsel stationirter Schutsmann, als er sein Revier abpatrouillirte das Bohrlwerk nach dem Trennungsgaben zugeht, in die Mottlau. — Obgleich von einem seiner Kameraden sofort lebend herausgezogen und noch im Stande seine Wohnung zu erreichen, verstarb der Unglückliche doch bald darauf in Folge eines Schlagflusses und hinterläßt in bedürftigen Umständen eine schwer kranke Frau und drei unmündige Kinder.

— Zwei auf einem Hofe der Speicherinsel ausgespannte muthige Landpferde rissen sich los und nahmen heute Vormittag Reißaus. Sie liefen im Galopp nach dem Milchkanthor und dort in das zum Verkauf ausgelegte Irdenzeug. Der Besitzer der Pferde mußte natürlich den angerichteten Schaden bezahlen.

— Bei dem großen Pferde diebstahlprozeß, der zum Schluß der am nächsten Montag beginnenden Schwurgerichtsperiode des hiesigen Stadt- und Kreis-Gerichts zur Verhandlung kommt, werden sich 11 Angekl. auf der Anklagebank befinden, und 45 Zeugen vernommen werden. Die Zahl der gestohlenen Pferde soll etwa zweihundert betragen. Die Verhandlung wird aller Wahrscheinlichkeit nach mehrere Tage dauern.

— Im Stadtgraben hat man eine stark in Verwesung übergegangene neugeborene Kindesleiche gefunden.

— Es wird am 1. Juli zu Zoppot bis zum Schluß der Badesaison eine Telegraphen-Station mit beschränktem Tagesdienste eröffnet werden.

— Am Olivar Thor hat man 2 Stühle ohne Sitz und eine Wassertrage gefunden; wahrscheinlich sind die Gegenstände von einem Möbelwagen der Badegäste gefallen.

— Der Rechtsanwält Koesler in Schwetz ist in gleicher Eigenschaft an das Kreisgericht in D. Crone versetzt worden.

— Die nachfolgend benannten bisherigen Kreisrichter sind zu Rechtsanwältten und Notaren im Departement des Appellationsgerichts zu Marienwerder ernannt: Taube in Pöbau bei dem Kreisgericht in Schwetz; Palleste in Baldenburg bei dem Kreisgericht in Marienburg, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Tiegenhoff; Poewenhardt in Tuchel bei dem Kreisgericht in Flatow; Wegel in Berent bei dem Kreisgericht in Marienburg, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Stuhm und Preuschoff in Flatow bei dem Kreisgericht in Pr. Stargardt, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Berent.

Culm, 26. Juni. Obgleich Seitens der Militär-Befehlshaber Alles geschieht, um Leben und Eigentum in den Grenzkreisen zu sichern und zu schützen, so wiederholen sich doch immer recht traurige Excesse. In der Nacht vom 20. zum 21. umstellte wieder eine bewaffnete Polenbande das Haus des deutschen Besitzers Maser auf Abbau Sierakowo; sie zertrümmerten Thüren und Fenster bis zur obersten Giebelluke, zerschlugen alles Hausgeräth, schlangen um den Hals des Masers einen Strick und forderten unter fortwährendem Prügeln die Herausgabe seines Geldes, während die Frau desselben ebenfalls die ärgsten Mißhandlungen erdulden mußte. Politische Rache oder dergleichen zeigte sich diesmal nicht im Spiele, sondern lediglich Raublust, die denn auch durch die Wegnahme des Geldes, einer Menge Wäsche und einzelner Bekleidungsstücke befriedigt wurde. Das sofort aus Schönsee und Rinsl requirirte Militair durchsuchte auf frischer That die Umgegend, und war auch so glücklich, einige der polnischen Räuber gleich aufzugreifen.

Böbau, 28. Juni. Die Revisionen und Verhaftungen hören in unserm Kreise noch immer nicht auf. In letzter Zeit wurden, wie es scheint, in Folge einer Denunciation auf Requisition des Untersuchungsrichters, mehrere Bürger, auch der Lehrer Kowalewski in Rybno, ein Mann in vorgerücktem Alter, verhaftet.

Bromberg, 29. Juni. Se. K. H. der Kronprinz traf heute früh halb 10 Uhr hier ein, da der Reiseplan in Folge telegraphischer Nachricht eine Aenderung erlitten hat, wohl durch die kriegerischen Ereignisse in Schleswig veranlaßt. Se. K. H. fuhr ohne Aufenthalt durch die Stadt direct nach dem Bahnhofe, und von dort nach Einnahme einer Tasse Kaffee mit dem Sitzge nach Stettin. Der Besuch aller früher angegebenen Orte ist daher aufgegeben.

— Falls das 2. Armeecorps mobil gemacht werden sollte, sind, nach der „Bromb. Z.“ die Regimenter 9 und 42 und das Pionier-Bataillon für den Abmarsch nach Jütland bestimmt.

Gerichtszeitung.

Criminal-Gericht zu Danzig.

[Wie Gelegenheit zum Diebstahl gemacht wird.] Am 19. März d. J. standen drei Männer vor dem Laden des Herrn Vergolders Sonnabend und gaben sich den Anschein, als hätten sie ein großes Vergnügen daran, die Verkaufgegenstände im Laden durch das große schöne Fenster zu beschaun. Plötzlich kletterte die Scheibe, sie war entzwei. Zwei der Männer suchten sich nun sogleich zu entfernen, um, wie es den Anschein hatte, der Erstattung des angerichteten Schadens zu entgehen. Herr Sonnabend eilte ihnen nach, holte sie ein und verlangte von ihnen die Bezahlung der zerbrochenen Fensterscheibe. Beide Männer sträubten sich gegen die Bezahlung, während Herr Sonnabend alle möglichen Anstalten machte, um sie festzuhalten. Nachdem er fast eine Viertelstunde mit ihnen unterhandelt hatte, kehrte er, ohne irgend welche Entschädigung bekommen zu haben, nach Hause zurück und fand hier zu seinem großen Schreck, daß er, weil er in der großen Eile die Thüre offen gelassen, betohlen war. Als er sich von dem Schreck etwas erholt hatte, ging ihm ein Licht auf, er sagte sich, daß ihn die beiden Männer mit List aus seiner Wohnung gelockt, um ihrem Spießgesellen Gelegenheit zum Diebstahl zu machen. Der Dieb wurde in dessen bald entdeckt. Es war der schon ein Mal bestrafte Arbeiter R u s s o. Dieser befand sich heute mit den schon vielfach bestrafte Arbeiter B l a n o w s k i und Strauß, welche beschuldigt sind, ihm durch ihr Manöver des Zerstückelns der Fensterscheibe bei der Ausübung des Diebstahls geholfen zu haben, auf der Anklagebank. Russo gestand den Diebstahl ein, wollte aber anfänglich nicht zugeben, mit den beiden Mitangeklagten denselben verabredet zu haben. Als er jedoch von dem Hrn. Staatsanwalt und dem Hrn. Vorsitzenden ernst gemahnt wurde, der Wahrheit die Ehre zu geben, gab er zu, daß er sich mit Blanowski und Strauß gemeinschaftlich vor die Thüre des Herrn Sonnabend begeben habe. Diese aber bestritt es auf das Hartnäckigste. Zugleich verlangte Blanowski, der erst vor kurzem wegen eines ähnlichen Falles zu einer längeren Zuchthausstrafe verurtheilt worden ist, vor das Schwurgericht gestellt zu werden. Der Herr Staatsanwalt hielt Beide trotz des hartnäckigen Läugnens für überführt und beantragte für B l a n o w s k i eine Zusatzstrafe von 2 Jahren Zuchthaus und für S t r a u ß eine Zuchthausstrafe von 6 Jahren. Der hohe Gerichtshof hielt jedoch die ganze Angelegenheit nicht für so aufgeklärt, um eine Theilnahme des Blanowski und Strauß an dem von Russo verübten Diebstahl mit voller Bestimmtheit feststellen zu können. Es erfolgte deshalb ihre Freisprechung von dieser Anklage. Russo wurde auf Grund seines Geständnisses zu einer Gefängnisstrafe von 6 Monaten u. s. w. verurtheilt.

Meteorologische Beobachtungen.

| | | | | |
|----|---|--------|--------|--------------------------|
| 30 | 8 | 336,46 | + 14,0 | SE. flau, hell u. schön. |
| 12 | | 335,11 | 18,3 | Süd. frisch, wolkig. |

Schiffs-Rapport aus Neufahrwasser.

Gesegelt am 30. Juni:
Huet, Dampfschiff Medusa, n. London; u. Craig, Dampf. Temora, n. Leith, m. Getreide.
Nichts in Sicht. Wind: Ost.

Bahnpreise zu Danzig am 30. Juni.

| | | |
|--------------------|--------------|--------------------------------------|
| Weizen | 125—130 pfd. | bunt 62—64 Sgr. |
| | 126—133 pfd. | hellb. 64—72 Sgr. pr. 85 pfd. 3. & 4 |
| Roggen | 120—128 pfd. | 39—41 Sgr. pr. 81 pfd. 3. & 4 |
| Erofen weiße Rogg. | 46—48 Sgr. | |
| do. | Futter. | 43—45 Sgr. |
| Gerste kleine | 106—113 pfd. | 32—34 Sgr. |
| große | 112—120 pfd. | 34—37 Sgr. |
| Safer | 70—80 pfd. | 24—27 Sgr. |
| Spiritus | 15 1/2 Eblr. | |

Course zu Danzig am 30. Juni.

| | | | | |
|--------------------------|-------|---------|--------|--------|
| London 3 M. | Wetel | 117 1/2 | 19 1/2 | — |
| Hamburg 2 Monate | — | 150 1/2 | — | — |
| Staats-Schuttscheine | — | — | — | 90 1/2 |
| Westpr. Pf.-Br. 3 1/2% | — | 84 | — | — |
| do. 4% | — | 95 1/2 | — | 94 1/2 |
| do. 5% | — | 101 | — | — |
| Danz. Priv.-Actien-Bant | — | 103 1/2 | — | — |
| Danz. Stadt-Obligationen | — | 97 1/2 | — | — |

Geschlossene Schiffs-Frachten am 30. Juni.

Amsterdam fl. 36 pr. Last Roggen.
Börsen-Verkäufe zu Danzig am 30. Juni.
Weizen, 65 Last, 130 pfd. fl. 380; 130. 31 pfd. fl. 390; 124 pfd. blaupf. fl. 320, Alles pr. 85 pfd.
Roggen, 123 pfd. fl. 230 pr. 81 pfd.

Angewandte Fremde.

Im Englischen Hause:

Rittergutsbes. Knuth n. Gattin a. Kochoczin. Die Kaufl. Kreyenberg a. Braunschweig, Michels aus Grefeld, Trabelius u. Fersenheim a. Berlin. Fabrikbes. Thonet a. Wien.

Hotel de Berlin:

Die Kaufl. Guck a. Breslau, Hirschel a. Leipzig, Peughorn a. Berlin, Woddenhal a. Köln, Rosenberg a. Frankfurt, Wallner a. Bremen u. Ringe a. Erfurt.

Walter's Hotel:

Die Rittergutsbes. Schumann a. Woddron, Freund a. Pinschin, v. Gzarinski a. Hintersee, Zimmermann a. Wollenthal u. Kluge a. Königsdorf. Die Kaufl. Brasser a. Marienburg, Fürstenberg a. Neustadt, Meisezahl aus Berlin u. Siebentritt a. Königsberg.

Hotel zum Kronprinzen:

Rittergutsbes. Pohl a. Senzslau. Besitzer Mir aus Markushof. Maurermeister Reiniger n. Fam. a. Berlin. Die Kaufl. Ritter a. Luchel, Brückmann a. Bromberg, Jacobi a. Tilsit u. Herzberg a. Warchau.

Hotel drei Mohren:

Rittergutsbes. Schlieper a. Milewe. Inspector Püß a. Götin. Primaner Zwicker a. Berlin. Die Kaufl. Cohn a. Götin, Oberwarth u. Hammerstein a. Berlin. Frau General-Landschaftsräthin v. Weichmann u. Rittergutsbes. v. Weichmann a. Koslofschen. Die Kaufl. Hammerstein a. Berlin u. Weber a. Stuttgart. Lieut. Knobloch aus Breslau. Dr. med. Cohn a. Berlin.

Hotel d'Oliva:

Frau v. Gaskowski, Professor Dr. Spirgatis und Rentier Spirgatis a. Königsberg. Die Kaufl. Straus a. Bamberg u. Sucht a. Frankfurt a. M. Partikulier Zarnikow a. Stettin. Ammann Dahrowski a. Waldenberg.

Hotel de Thorn:

Die Kaufl. Fischer a. Königsberg, Kobleder a. Hamburg, Wunderlich a. Langenstein, Richter a. Leipzig und Werner a. Halle. Fabrikant Heidler a. Grüneberg. Besitzer Müller a. Schweg. Baumeister Vienenheim aus Breslau. Die Gutsbes. Freudenfeldt a. Konczad und Reinert a. Lauenburg. Die Kaufl. Wölbung a. Nordhausen, Dörner a. Lautenburg, Lehmann a. Gnesen und Berger a. Stettin. Oberst-Lieut. a. D. Hewelle a. Warzenko.

Deutsches Haus:

Die Gutsbes. Eng n. Fam. a. Tiege u. Schiemann a. Bratwin. Fräul. Busch a. Püßig. Rfm. Schwenzer a. Neuenburg. Fischerei. Berthold a. Götin a. R. Reichsgraf v. Rodee u. Baron Alsterhausen a. Mecklenburg. Die Gutsbes. Schönmann a. Deutsch-Walde und Wendland a. Pogorz. Rittergutsbes. Weiß a. Czibrisen. Kaufm. Bodran a. Berlin.

Hujack's Hotel:

Die Kaufl. Arndt a. Neubrandenburg, Mertins aus Hamburg und Riese a. Zell. Schiffs-Capitain Meier aus Zingst.

Einladung zum Abonnement

Mainzer Anzeiger.

Preis vierteljährig 54 kr., excl. Postaufschlag.
Inserationsgebühr: Die gewöhnliche Zeile im Haupt-Blatte 3 kr., in der Beilage 2 kr.

3. Auflage 5500.

Die formwährende Zunahme der Abonnenten des Mainzer Anzeigers, Redakteur: **Martin Perels**, liefert das beste Zeugniß für dessen Werth. Was den politischen Theil desselben betrifft, so verfolgt er die Bahn des Fortschritts, die Forderungen nationaler Wohles und Beiprechung nationaler Angelegenheiten zur Hauptaufgabe sich stellend. Leitartikel in diesem Sinne, aus den Federn gediegener Mitarbeiter, direkte und ausgedehnte Korrespondenzen, Auszüge aus den besten politischen Blättern setzen den „Mainzer Anzeiger“ in den Stand, Grippriechliches für freibestehende politische Bildung zu wirken. — Ein mit Umsicht redigirtes Feuilleton sucht immer das Angenehme mit dem Nützlichen zu verbinden und den Anforderungen der Leser des belletristischen Theiles zu genügen. — Der volkswirtschaftliche Theil umfaßt das Nothwendigste für Handel und Verkehr. — Bei der bedeutenden Verbreitung, namentlich in der Stadt Mainz und deren Umgegend, ist es wohl nicht anders möglich, als daß die dem „Anzeiger“ einverleibten Inserate stets vom günstigsten Erfolge begleitet sind. Außerdem finden die Annoncen noch durch Straßenplakate Verbreitung.
Bestellungen nehmen sämtliche Postämter des deutsch-österreichischen Postvereins an. Inserate aber wollen an die Expedition des „Mainzer Anzeigers“ gerichtet werden.

Pensions-Quittungen

für diejenigen Wittwen, die halbjährig, am 1sten Januar und 1sten Juli aus der Königl. Preuß. General-Wittwen-Kasse Pension beziehen, sind, wie die monatlichen Pensions- und verschiedenen Unterstützungs-Quittungs-Schemata vorrätzig bei **Edwin Groening**.

Bekanntmachung.

Die am 30. d. Mts. fällig werdenden halbjährlichen Zinsen von den älteren Danziger Kammerei-Schuldscheinen, können im Laufe des Monats Juli cr. an jedem Wochentage in den Vormittagsstunden von 9 bis 1 Uhr gegen Einlieferung der Zins-Coupons auf unserer Kammerei-Haupt-Kasse in Empfang genommen werden.

Danzig, den 18. Juni 1864.

Der Magistrat.

Victoria-Theater.

Freitag, den 1. Juli. Zum Benefiz für Herrn Ober-Regisseur **L. Wölfer**, unter gefälliger Mitwirkung des Herrn **Wilhelm Gerstel**, vom Kaiserl. Königl. Hoftheater zu St. Petersburg. Der **Essighändler**. Lustspiel in 1 Akt v. E. Schneider. Hierauf: **Nathanscene aus Göthe's Götter von Verlichingen mit der eisernen Hand**. Dann folgt: **Ein Druckfehler in der Danziger Zeitung**. Totaler Schwanz in 1 Akt v. Dr. B. Zum Schluß: **Vom Juristentage**, oder: **Ein Berliner Kreisrichter in Wien**. Pöffe mit Gesang in 1 Akt von A. Langer und D. Kallisch.

Permanente Kunstausstellung.

Hundegasse No. 93.

Neu hinzugekommen:

Von **Carl Scherres** „Nach dem Regen auf der Dorfstraße“ und zwei Strandbilder.

Von **Gebr. Diller** zwei Aquarell-Photographien, darstellend die Maler Scherres und Stryowski.

Von **Klein** aus Danzig in Berlin zwei Studentköpfe.

Dentler'sche Leihbibliothek,

3. Damm No. 13.

Meinen geschätzten Gönnern und Freunden, wie dem verehrten Publikum, die Anzeige, daß meine reichhaltige und gut ausgewählte Bichersammlung fortdauernd mit den neuesten Werken versehen wird, und erlaube ich mir beim Beginn des neuen Quartals zu zahlreichem Abonnement ganz ergebenst einzuladen.

Rudolph Dentler, 3. Damm 13.

Vom 1. Juli c. ab wohne ich **Jopengasse Nr. 11.**

und habe daselbst mein Bureau parterre im früheren **Grass'schen Comtoir.**

Der Rechts-Anwalt und Notar **Lindner.**

Ansichten, Fremdenführer und Pläne von Danzig empfiehlt in größter Auswahl

E. Doubberck, Langgasse Nr. 35.

Das größte Lager in Visitenkarten-Albums und Rahmen billig bei **J. L. Preuss**, Portschaisengasse 3 billig erhielt wieder Sendung der neuesten und schönsten Muster und werden die Visitenkartenbilder sofort gratis eingefügt, wie die Einrahmungen aller Bilder billig und sauber ausgeführt.



MEDAILLE DE LA SOCIÉTÉ DES AGRICULTEURS INDUSTRIELLES DE PARIS

Keine grauen Haare mehr! **Melanogene**

von **Dicquemare** aus in Rouen, Fabrik in Rouen, rue St-Nicolas, 20. Um augenblicklich Haar und Bart in allen Nuancen, ohne Gefahr für die Haut zu färben. — Jedes Barbiermittel ist das

En-gros-Niederlage bei **Fr. Wolf und Sohn** Hoflief. in Carlsruhe.

Gesundheits-Blumengeist

von **F. A. Wald**, Berlin, à St. 7 1/2, 15 Sgr. und 1 Ebr. Dieses ausgezeichnete, aus den feinsten und bekräftigsten Vegetabilien hergestellte Parfüm giebt auch zugleich das beste und billigste Mund- und Zahnpulver, hat sich aber besonders bei Einreibungen gegen **Sicht und Rheumatismus, Lähmungen**, gegen und Schwächen in den Gliedern etc. glänzend bewährt. In Danzig bei **J. L. Preuss**, Berlin. **F. A. Wald**, Hauptpostplatz 7.

Gelegenheits-Gedichte aller Art fertigt **Rudolph Dentler**, 3. Damm No. 13.